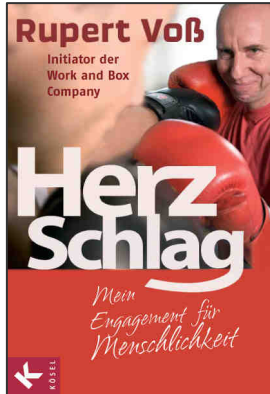


• **Menschen am Herzen berühren**

Interview mit dem Unternehmer, Sozial-Pionier und Autor Rupert Voß



Ende Februar 2009 ist im Kösel-Verlag Ihr Buch „Herz-Schlag – Mein Engagement für Menschlichkeit“ erschienen. Herr Voß, wie sind Sie – der boxende Schreinermeister von München – auf die Idee gekommen, ein Buch zu schreiben?

Rupert Voß: Durch die vielen Fragen interessierter Menschen, die wissen wollen, wie ich auf die Idee zur Work and Box Company gekommen bin und warum ich als Unternehmer ein Projekt für straffällige Jugendliche initiiert habe. Zum einen kann man – weder wie das entstanden ist noch wie es funktioniert – in zwei, drei Sätzen erklären, zum anderen tue ich ja noch mehr Dinge, von denen zu erzählen sich lohnt – denn die zweithäufigste Frage ist, wie ich das alles unter einen Hut bringe.

Das alles – dazu gehört, dass Sie Vorstandsvorsitzender der Voss AG sind, Unternehmensberater, Sozial-Unternehmer, Gründer der Rupert-Voß-Stiftung, nicht zuletzt Ehemann und Vater von sechs Kindern und eben Box-Instructor und Initiator von hand in und der Work and Box Company. Wie passt das zusammen?

Rupert Voß: Das passt sehr gut zusammen, weil eines aus dem anderen hervorgegangen ist und sich alles ideell, inhaltlich und personell ergänzt. Das heißt, dass zwar jede meiner Initiativen für sich lebensfähig und eigenständig ist, sie aber durch ein gemeinsames Wertesystem und durch intensiven Austausch der Erfahrungen zwischen den verschiedenen Bereichen synergetisch verbunden sind und voneinander profitieren. Außerdem geht es immer um die Arbeit mit Menschen. Und nicht zuletzt hat all das ganz viel mit mir und mit meinem Leben zu tun. Künftig kann ich den Fragenden als Antwort mein Buch in die Hand geben, das alle Zusammenhänge enthält.

Chronik der Initiativen

- 1991 Rupert Voß wird Betriebsleiter und
- 1994 Geschäftsführer der „Neuberger Bau- und Möbelschreinerei GmbH“
- 1999 Voß wird Geschäftsführer der „Neuberger Parkett- und Fußbodentechnik GmbH“
- 2000 Gründung der „Voss & Partner Beteiligungs-AG“ und Kauf der Unternehmen Ausrichtung nach den Grundsätzen des TQM (Total Quality Management)
- 2000 mit zwölf anderen Handwerksunternehmen Gründung der Marketingkooperation „La Casa – Experten im Handwerk“
- 2002 Zertifizierung nach DIN 9001/ISO 2000
- 2002 gemeinsam mit Werner Makella Gründung der Non-Profit-Organisation „hand in e.V.“
- 2003 „hand in e.V.“ wird Träger des Jugendhilfeprojekts „Work and Box Company“
- 2004 mit Werner Makella Gründung von „Voss & Partner“ – Beratung mittelständischer Unternehmen in Veränderungsprozessen,
- 2008 Gründung der hand in gemeinnützigen AG und der hand in gemeinnützigen GmbH
- 2008 hand in gGmbH wird Träger der Work and Box Company, Auflösung des hand in e.V.

Wie kann man sich das vorstellen: eines aus dem anderen hervorgegangen und synergetisch verbunden?

Rupert Voß: Begonnen habe ich im Handwerk. Das Unternehmertum hat sich schrittweise aus der Übernahme der Führungsverantwortung ergeben. Damit konnte ich auch Strukturen einführen und umsetzen, die für mich menschlich und unternehmerisch wichtig sind, zum Beispiel: Qualitätsmanagement, Lehrlingsausbildung, Mitarbeiterorientierung, Mitarbeiterbeteiligung.

Meine Erfahrungen in der Lehrlingsausbildung und im Umgang auch mit „schwierigen“ Auszubildenden waren mit ein entscheidender Faktor für die Work and Box Company. Sie ist ein Gemeinschaftsprojekt mit meinem Partner, dem systemischen Familientherapeuten Werner Makella. Er und seine therapeutischen Kompetenzen waren ein weiterer wichtiger Punkt. Die Unternehmensberatung hat



Rupert Voß mit einem Teilnehmer der Work and Box Company im Boxing des Jugendhilfeprojekts.

sich wiederum aus unser beider Erfahrungen als Unternehmer und Sozial-Therapeuten, als Quality- und als Krisenmanager entwickelt.

Alle diese Bereiche unterstützen sich gegenseitig und profitieren voneinander: Die Teilnehmer der Work and Box Company erleben neben sozialtherapeutischer Begleitung in den Handwerksbetrieben die reale Arbeitswelt. Die Mitarbeiter der Voss AG erweitern im Umgang mit den Jugendlichen ihre sozialen Kompetenzen. In der Work and Box Company finden Management-Seminare statt, in denen sich Führungskräfte durch die intensive Auseinandersetzung mit den Jugendlichen neues Krisenhandling und größere Stringenz bei den täglichen Leitungsaufgaben erarbeiten. Aus dem Austausch mit den Managern fließen Erfahrungen zurück — in die Unternehmen, in die Beratung und in die Jugendhilfearbeit. Das meinen wir mit Synergie.

Lebenslauf von Rupert Voß

- 1965 geboren in München, zwei ältere Brüder, eine ältere Schwester
 - 1978 Tod des ältesten Bruders
 - 1982 Tod des zweiten Bruders
 - 1984 Hauptschulabschluss, Schreinerlehre, Gesellenjahre, viele Weiterbildungen
 - 1991 Meisterprüfung, Tod des Vaters
 - 1999 Vorstandsmitglied der Schreiner-Innung München (bis 2008)
 - 2001 Box-Instructor, sozialpädagogische Zusatzausbildung der Forschungsgruppe Jungenarbeit „for! (ju:)“, Mitglied im Beirat von „for! (ju:)“
 - 2002 Initiator, Organisator und Umbau-leiter eines „Familienwohnprojekts“
 - 2004 Tod der jüngsten Tochter
 - 2004 Gründung der „Rupert-Voß-Stiftung“
 - 2006 Auszeichnung als Sozialunternehmer durch Ashoka Deutschland
 - 2006 Erster Preis beim Bürgerkulturpreis des Bayerischen Landtags
 - 2007 Ehrung als verdienter Ausbilder des Bayerischen Wirtschaftsministeriums
- Rupert Voß ist seit 1991 verheiratet und hat sechs Kinder.

Sie nannten oben als weiteres Bindeglied die Tatsache, dass es immer um die Arbeit mit Menschen geht. Das sind aber doch sehr unterschiedliche Menschen: Mitarbeiter, Serienstraftäter, mittelständische Unternehmer...

Rupert Voß: Ja, aber alle sind Menschen und wollen und müssen als solche wahrgenommen und behandelt werden. Auch Unternehmen funktionieren durch Menschen, und diese Menschen verlangen nach klaren gemeinschaftlichen Regeln und verbindlichen Strukturen. Natürlich spreche ich mit den verschiedenen Gruppen jeweils eine andere Sprache, aber die Haltung zu meinem Gegenüber als

Auszeichnungen

- Feb 2009 Rupert Voß und die Work and Box Company werden mit dem Sozialstern 2008 der Münchner Abendzeitung ausgezeichnet.
- Dez 2008 Voss AG und Work and Box Company werden ausgezeichnet mit dem Preis der Initiative „Freiheit und Verantwortung“.
- Nov 2008 Voss AG und alle ihre Tochterunternehmen gewinnen den Ludwig-Erhard-Preis für herausragendes Qualitätsmanagement.
- Mai 2008 Voss AG und Work and Box Company gewinnen den Business Award des Rotary Club München Flughafen.
- Apr 2008 Voss AG und Work and Box Company werden zum zweiten Mal mit dem DEKRA Ethics Award ausgezeichnet.
- Jan 2008 Voss AG und Work and Box Company gehören zu den ausgezeichneten Projekten der Initiative „Unternehmen für die Region“ der Bertelsmann Stiftung.
- Nov 2007 Beim Unternehmerpreis ZIVIL der Wirtschaftsjuvenen Deutschlands belegen Voss AG und Work and Box Company den zweiten Platz.
- Jan 2006 hand in und Work and Box Company sind Bayerischer Landessieger des Deutschen Förderpreises „Jugend in Arbeit“.
- Sep 2005 Voss AG und Work and Box Company gewinnen den Deichmann-Förderpreis gegen Jugendarbeitslosigkeit.
- Mär 2005 Voss AG und Work and Box Company gewinnen den ersten DEKRA Ethik Award.

Mensch – zugewandt, ehrlich, offen, ja herzenoffen – ist immer dieselbe. Eine weitere Übereinstimmung ist, dass es in vielen Fällen um Eigenverantwortlichkeit geht, um den Willen und die Fähigkeit, für das eigene Handeln und seine Konsequenzen die Verantwortung zu tragen. Außerdem bilden Menschen in Gruppen immer Systeme: die Mitarbeiterschaft der Voss AG wie die anderer Unternehmen, die Familien unserer Jugendlichen wie die der Unternehmer. Systeme funktionieren nach bestimmten vergleichbaren Gesetzmäßigkeiten, und die Ressourcen für die Lösung eines Problems sind immer im System enthalten und müssen nur bewusst gemacht und freigesetzt werden.

Was hat das jetzt im besonderen mit Ihrem Leben zu tun? Welche Menschen oder Erlebnisse haben Sie inspiriert und motiviert?

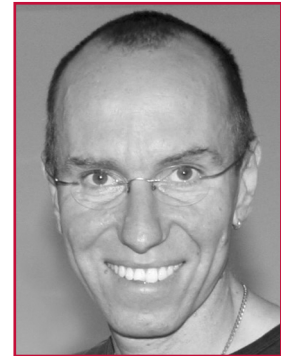
Rupert Voß: Begonnen habe ich die Arbeit mit Menschen aus einem inneren Antrieb heraus. Erst im Laufe der Jahre ist mir bewusst geworden, dass ich damit ein Programm umsetze und anwende, das aus meiner Kindheit stammt. Es ist ein Programm der Verantwortungsübernahme, der Krisenlösung und der Kompensation durch Leistung.

Die Situation in meiner Familie, in der ich dieses Programm entwickelt habe, war geprägt vom Zwiespalt



Rupert Voß als Kind.

meiner Eltern, der Härte meines Vaters, der Hilflosigkeit meiner Mutter, der Behinderung meines ältesten Bruders, der frühen Drogensucht des anderen Bruders, dem Streit mit und der Kontaktlosigkeit zu meinen Geschwistern. Diesen turbulenten, chaotischen, aber auch gefährlichen Lebensumständen stand ich als Kind ohnmächtig gegenüber. Sehr gerne hätte ich geholfen, war aber als Jüngster dazu nie in der Lage.



Rupert Voß heute.

Dieser Wunsch, die Krise zu ordnen, führte in mir zu dem Verantwortungsprogramm für schwierige Situationen und befähigte mich zu einem intuitiven Krisenmanagement.

In meinem Leben gab es viel Trauer und viele Schmerzen. Meine beiden Brüder starben mit 18 und 20 Jahren — da war ich gerade 13 bzw. 16 Jahre alt, mein Vater starb mit 56 Jahren, und meine jüngste Tochter starb fünf Wochen nach ihrer Geburt. Auf der einen Seite viele Belastungen, auf der anderen Seite große Chancen, da mir so besondere Handlungskompetenzen zur Verfügung stehen. Die Krisen meiner Kindheit und meines Leben als Chancen zu erkennen und meine Entscheidung, mit diesen Erkenntnissen mein Leben zu gestalten, hat zu all dem geführt, was man in meinem Buch miterleben kann.

Aber es hat doch sicher auch Menschen gegeben, die Sie in Ihrem Erkenntnis- und Gestaltungsprozess unterstützt haben?

Rupert Voß: Wesentlichen Einfluss auf mein Leben hatte und hat meine Frau Viktoria, die ich seit 28 Jahren kenne, mit der ich seit 18 Jahren verheiratet bin und unsere Kinder gemeinsam begleite.

Ein besonders wichtiger Mensch in meinem Leben ist auch mein Partner Werner Makella, mit dem ich eine lebenslange Partnerschaft vereinbart habe. Der Austausch und die Reibung mit festen Partnern sehe ich als Erweiterung der Möglichkeiten der ernsthaften eigenen Entwicklung. Diese dauerhaften Bindungen sind damit wesentliche Ressourcen meines Handelns.

In allen meinen Projekten sind so Partner vorhanden, die nach einiger Zeit in der Lage sind, die gemeinsam initiierte Unternehmung erfolgreich weiterzuführen und zu begleiten. In meiner

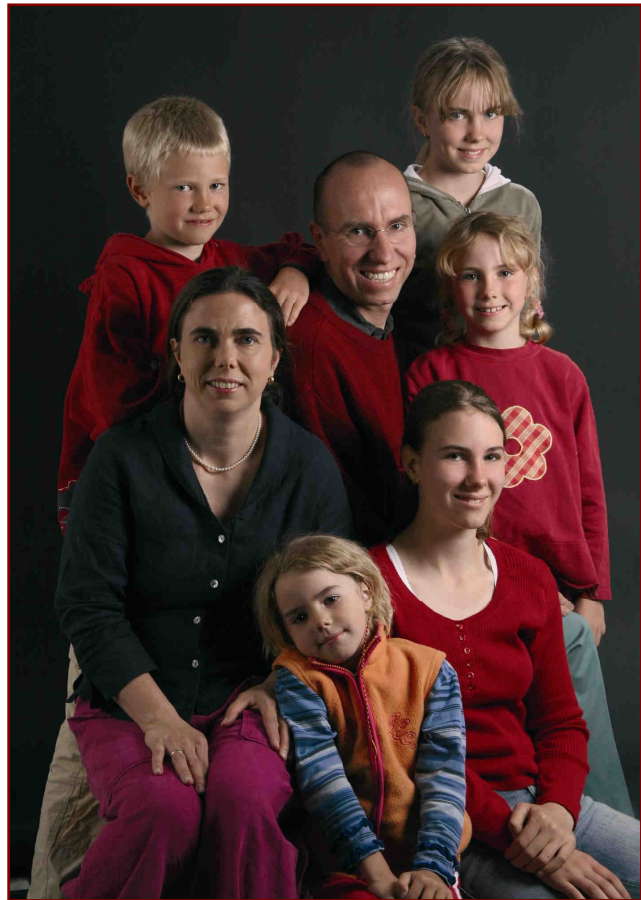


Rupert Voß mit seinem Partner Werner Makella.

„fürsorglichen Aufmerksamkeit“ lasse ich in dem Maße nach, in dem das Projekt von allein läuft. Nur dadurch ist es überhaupt möglich, alle diese Projekte entstehen und erfolgreich funktionieren zu lassen.

Was möchten Sie schlussendlich mit Ihrem Buch erreichen, Herr Voß?

Rupert Voß: Es geht in diesem Buch um mein Leben in allen Facetten und Bereichen, um meine Einsichten und die lebendige Praxis, in die ich diese Einsichten umgesetzt habe. Es geht darum, dieses Leben als Ganzes zu sehen, in dem kein Element zufällig oder unwichtig ist, und dieses Zusammenwirken zu verdeutlichen: den Prozess vom Erleben über das Verstehen zum bewussten Annehmen. Doch solche Zusammenhänge gibt es nicht nur in meiner Biographie, sondern in jeder anderen auch. Ich wünsche mir, dass die Leserinnen und Leser Parallelen oder Ähnlichkeiten zu ihrem Leben entdecken oder Bezüge herstellen können zu Erlebnissen, die sie vielleicht verdrängt haben. Also geht es vor allem um das Leben des Lesers, der die Einsichten und Entscheidungen, vor allem die Art, sich dem Leben, der Herausforderung und Berufung zu stellen, als Anregung und



Rupert Voß mit seiner Familie.

Friedensschlag

Das Jahr der Entscheidung

Ein Dokumentarfilm von Gerardo Milzstein
Länge: 90 min.

Kinostart: voraussichtlich Herbst 2009

Mitwirkende

Rupert Voß und Werner Makella (hand in)
Jugendliche Teilnehmer der Work and Box Company

Team

Buch, Regie und Kamera: Gerardo Milzstein
Ton: Robert Kellner

Herstellungsleitung: Marc Wächter

Produzenten: Andrea Thilo, Uwe Dierks,
Thomas Grube

In Zusammenarbeit mit dem Bayerischen
Rundfunk (Christian Baudissin)

Weltvertrieb: BoomtownMedia international

Beispiel nehmen kann, sich in seinem eigenen Leben neu zu orientieren und sich seiner Biographie und seiner Lebensaufgabe von einer neuen Seite zu nähern. Es geht mir darum, die Menschen am Herzen zu berühren, damit in jedem einzelnen und zwischen uns allen mehr Menschlichkeit entsteht. Denn eines verbindet uns alle: Wir sind Menschen!

Mit Rupert Voß
sprach Sibylle Dietermann.
Dieses Interview ist — gerne auch aus-
zugsweise — freigegeben zum Abdruck.